

Interreligiöser Walk am Aschermittwoch, Motivwagen beim Schoduvel

Drei Religionen – gemeinsam lachen

Eine echte Seltenheit: Am 18. Februar 2026 fallen Aschermittwoch und der Beginn des Ramadan auf einen gemeinsamen Tag. Das besondere Zusammentreffen ist eine ideale Gelegenheit für einen öffentlichen interreligiösen Dialog und für gemeinsame Aktivitäten. Um 15 Uhr beginnt im Foyer des Rathauses am Platz der Deutschen Einheit eine Fastentour, unter anderem mit einem Grußwort von Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum. Die Tour führt zu drei Stationen: zur katholischen Kirche St. Aegidien (Ägidienmarkt 12a, 15.30 Uhr), zur Fatih Moschee (Leopoldstraße 29, 16.30 Uhr) und zum Evangelischen Dom St. Blasii (Domplatz 5, 17.30 Uhr). An jeder Station wird ein 45-minütiges Pro-

tige Verständnis zu vertiefen. Auch Braunschweiger Karnevalistinnen und Karnevalisten sind eingeladen und werden mitwirken.

Im Dialog zwischen der evangelischen und katholischen Kirche, dem Rat der Muslime und der jüdischen Gemeinde entstand

auch die Idee, einen Motivwagen zu gestalten: über die verbindende Wirkung gemeinsam empfundener Fröhlichkeit über Religionsgrenzen hinweg. Gesagt, getan. Künstler Mathias Rosenbusch baut zurzeit im Schoduvel-Zentrum einen Motivwagen mit drei Lustigmachern: mit Till Eulenspiegel (Christlicher Kulturkreis), Hersch Ostropoler (Jüdischer Kulturkreis) und Nasreddin Hodscha (Muslimischer Kulturkreis). Diese drei Narren-Schelme sitzen verkehrt herum auf dem Braunschweiger Löwen. Drei Jahre lang wird der Wagen unseren Karnevalsumzug bereichern. Mitfahren werden Repräsentanten aus den drei Kulturkreisen. So wird ein deutliches Zeichen

der Verbundenheit durch Humor und gemeinsam erlebte Fröhlichkeit vermittelt.

Die drei Lustigmacher sind nicht nur für ihre Späße bekannt, sondern auch für ihre Weisheit. Sie halten Menschen den Spiegel vor und machen sie auf deren Unzulänglichkeiten aufmerksam. Die Legenden werden seit Jahrhunderten mündlich weitergegeben und sind allgemeines Kulturgut. Das Wagenbau-



projekt wird unterstützt durch die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz und die Braunschweigische Stiftung.

Hersch Ostropoler wurde bekannt durch das Kinderbuch „Herschel und die Chanukka-Kobolde“ von Eric Kimmel. Es erzählt davon, wie Hersch acht böse Naturgeister daran hinderte, die Chanukka-Lichter auszublasen. Kurz darauf feierten sie mit ihm sogar das jüdische Lichterfest. Mit seinen Streichen und Anekdoten gilt der Spaßmacher als jüdischer Till Eulenspiegel des 18. Jahrhunderts.

Nasreddin Hodscha wird oft verkehrt herum auf einem Esel sitzend dargestellt. Darauf hingewiesen, kommentierte er: „Nicht ich sitze verkehrt, der Esel schaut in die falsche Richtung.“ Angenommen wird, dass er im 13./14.

Jahrhundert in Anatolien gelebt hat. In Geschichten über ihn geht er unkonventionell und witzig Alltagsprobleme an.



gramm angeboten, mit Informationen und Impulsen zum jeweiligen Fastenverständnis und einem Austausch mit Gästen. Das rahmende Motto heißt „Fasten verbindet“.

An den drei Stationen gibt es Einblick in die Praxis und Bedeutung des Fastens im Protestantismus, Katholizismus und Islam. Das Ziel der Fastentour ist, den interreligiösen Dialog zu fördern und das gegensei-